



Institut für Sozialmanagement

Dr. phil., Nay, Yv E.
Dozent*in & Projektleiter*in

Pfingstweidstrasse 96
Postfach
CH-8037 Zürich

Tel. +41 58 934 85 12
yv.nay@zhaw.ch
www.zhaw.ch/sozialearbeit

Zusammenschau der Forschung zu ‚Regenbogenfamilien‘

Dr. Yv E. Nay, ZHAW, Departement Soziale Arbeit, yv.nay@zhaw.ch

Stand Juni 2021

Überblick über bestehende Forschungsstränge

Eine Zusammenschau der Forschungsergebnisse zu ‚Regenbogenfamilien‘ zeigt, dass Studien bereits seit den 1980er Jahren bestehen. Bis in die 1990er Jahre werden dabei hauptsächlich Familien lesbischer Paare erforscht. Während zunächst lesbische Elternpaare untersucht werden, deren Kinder aus vorherigen heterosexuellen Beziehungen stammen (Patterson 2006), findet im Verlaufe der 1990er Jahre vermehrt gleichgeschlechtliche Elternschaft von Lesben Eingang in die Forschung, die Familie mittels Adoption oder mit Hilfe von Technologien der medizinischen Reproduktion bilden (vgl. Gartrell/Hamilton/Banks/Mosbacher/Reed/Sparks/Bishop 1996; Gartrell/Banks/Reed/Bishop/Rodas 1999; Gartrell/Peyser/Bos 2012; Bos/van Balen/van de Boom 2004; Descoutures 2010; Nay 2017), da lesbisch lebende Frauen seit den 1990er Jahren vermehrt Reproduktionstechnologien als Weg zur Familienbildung nutzen (vgl. Biblarz/Savci 2010; Thorn 2010; Green 2006; Nay 2013b). Auch schwul lebende Männer nehmen – neben Adoption und gemeinsamer Elternschaft mit (vorwiegend lesbisch lebenden) Frauen – seit den 1990er Jahren zunehmend Reproduktionstechnologien, wie Leihmutterschaft mit oder ohne Eizellenspende in Anspruch. Nichtsdestotrotz werden schwul lebende Väter und deren Wege der Familienbildung bisweilen selten gesondert in den Forschungsblick genommen

(dennoch siehe bspw. Stacey 1990; Lewin 1993; Stacey 1996; Patterson 1995; Carrington 1999; Mallon 2004; Stacey 2006; Lewin 2009; Patterson/Tornello 2011; Nay 2012; Bühler/de Jong/Nay/Zehnder 2015). Formen von Elternschaft von schwul lebenden Männern wird erst in den vergangenen Jahren intensiver untersucht (siehe bspw. Biblarz/Savci 2010; Association des Parents Gays et Lesbiens 2007; American Psychological Association 2005; Patterson 2005; Bozett 1989). Vermehrt erhalten neuerdings auch trans* Eltern und bisexuell lebenden Eltern Aufmerksamkeit in der Forschung (siehe Downing 2013; Hines 2006; Lev 2004; Ross/Dobinson 2012; Paul 1996; Nay 2012).

Diese Studien fragen durchgängig, wie lesbisch oder schwul lebende Eltern Familie herstellen, Verwandtschaft verstehen und dabei Geschlecht und Sexualität leben, wobei spezifisch die Arbeitsteilung der Paare, die geschlechtlichen Rollenbilder in ihren Konzepten von Elternschaft und/oder sozio-ökonomische Variablen betrachtet werden (vgl. Patterson 1995; Lehr 1999; Dunne 2000; Sullivan 2004; Mamo 2007; Descoutures/Digoix/Fassin/Rault 2008; Bergold/Rupp 2011; Eggen 2010; Eggen/Rupp 2011; Mizieleńska/Abramowicz/Stasińska 2015). Dabei nehmen die Untersuchungen meist einen Vergleich von Familien mit gleichgeschlechtlichen und verschiedengeschlechtlichen Eltern vor, woraus sie schließen, dass gleichgeschlechtliche Elternpaare im Vergleich zu heterosexuell lebenden Eltern die Erwerbs- und Betreuungsarbeit egalitärer teilen (vgl. Patterson 1995; Chan/Brooks/Raboy/Patterson 1998; Dunne 2000; Patterson/Sutfin/Fulcher 2004; Dürnberger 2011), sich in ihrer Beziehungsqualität und -dauer nicht unterscheiden (vgl. Bos/van Balen/van de Boom 2004 und 2007; Bos/Knox/van Rijn-van Gelderen/Gartrell 2016) und ihr soziales Umfeld gleichermaßen strukturiert ist (vgl. Golombok/Tasker/Murray 1997; Fulcher/Chan/Raboy 2002). Die Studien betrachten dabei mehrheitlich weiße Eltern, die verhältnismäßig gut ausgebildet und ökonomisch mittelständisch sind (vgl. Biblarz/Savci 2010). Seit einer Dekade wird diese Forschungsperspektive erweitert, insbesondere auf lesbisch lebende Mütter of Color und/oder sozio-ökonomisch nicht privilegierte gleichgeschlechtliche Eltern, worunter auch – wenn auch nur selten – Einelternfamilien gefasst werden (vgl. Moore 2011; Lev 2008; Gabb 2008; Lubbe 2012).

Studien zur Entwicklung von Kindern und Jugendlichen aus ‚Regenbogenfamilien‘

Ebenfalls in der letzten Dekade wurde die Erforschung der Kinder beziehungsweise von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die in Familien mit lesbisch oder schwul lebenden Eltern aufwachsen beziehungsweise aufgewachsen sind, intensiviert (vgl. Biblarz/Savci 2010). Oft richten sich diese Untersuchungen nach der Frage des sogenannten Wohls der Kinder gleichgeschlechtlicher Eltern, die in politischen Kontroversen rund um den rechtlichen Zugang gleichgeschlechtlich Liebender zur Ehe, Stiefkindadoption, Adoption oder medizinisch assistierter Reproduktionstechnologien debattiert werden. Auch hier sind die Studien meist als Vergleichsstudie zwischen Kindern mit gleichgeschlechtlichen Eltern und Kindern mit verschiedengeschlechtlichen Eltern angelegt. Sie zeigen durchgängig, dass bei Kindern mit gleichgeschlechtlichen Eltern im Vergleich zu Kindern aus heterosexuellen Beziehungen keine Unterschiede hinsichtlich ihrer psychischen und sozialen Persönlichkeitsentwicklung, ihrer schulischen und beruflichen Laufbahn, ihrer Freundschaften und sexuellen Beziehungen oder ihres Umgangs mit der geschlechtlichen Identifizierung und Körperlichkeit bestehen. Durchgängig wird gefolgert, dass nicht die sexuelle Präferenz der Eltern(teile) über das Wohlergehen und die Entwicklung der Kinder entscheiden, sondern die Beziehungsqualität und das Klima in der Familie (vgl. Golombok/Tasker 1996; Tasker/Golombok 1997; Patterson 2005; Rupp 2009; Bos 2004; Gartrell/Banks/Reed/Hamilton/Rodas/Deck 2000; Bos/Gartrell 2010; Gartrell/Bos/Goldberg 2011; Bos/van Balen/van de Boom 2007; MacCallum/Golombok 2004; O’Connell 1993; Barret/Tasker 2001; Vanfraussen/Ponjaert-Kristoffersen/Brewaeyns 2002, 2003; Crouch/Waters/McNair/Power/Davis 2014).

Neuerdings liegt der Forschungsfokus auf der Frage nach Diskriminierungs- und Stigmatisierungserfahrungen von Kindern gleichgeschlechtlicher Elternpaare. Diese Studien zeigen auf, dass ungefähr die Hälfte der untersuchten Kinder diskriminierende und stigmatisierende Erfahrungen machen, wobei ihnen außerordentliche Coping-Strategien zur Verfügung stehen, weshalb keine Auswirkungen auf das Wohlergehen der Kinder gleichgeschlechtlicher Eltern festzustellen sind (vgl. Rupp 2009; Gross 2011; Streib-Brzič/Quadflieg 2011; Patterson 2009; Goldberg 2010; Bos/Gartrell/van Gelderen 2013; van Gelderen/Gartrell/Bos/Hermanns 2013; Crouch/Waters/McNair/Power/Davis 2014). In dieser positiven

Bewältigung dieser Diskriminierungs- und Stigmatisierungserfahrungen kristallisiert sich die zentrale Rolle des familialen Umfelds, sozialen Netzwerken und insbesondere Institutionen wie Schule und außerhäusliche Kinderbetreuung heraus (vgl. Gross 2011; Fedewa/Black/Ahn 2014; van Gelderen/Bos/Gartrell/Hermanns/Perrin 2012; Vyncke/Jouvin/Jodoin 2014).

Während die Mehrzahl an Studien keine Beeinträchtigungen in der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, die mit lesbisch oder schwul lebenden Eltern aufwachsen, gibt es vereinzelte Studien, die Nachteile feststellen (Allen 2013; Regnerus 2012; Sarantakos 1996; Sullins 2015). Die vier bestehenden Studien stellen höhere Risiken für Entwicklung von Kindern von lesbischen oder schwulen Eltern. Alle diese Studien untersuchen Kinder aus Familien, in denen sich Eltern aus heterosexuellen Beziehungen getrennt haben bevor ein Elternteil eine gleichgeschlechtliche Beziehung eingegangen ist, was ihren Erkenntniswert schmälert. Zudem wuchs nur ein geringer Teil der befragten Kinder in diesen Studien gänzlich in Familien mit gleichgeschlechtlichen Eltern auf, während der größte Teil der untersuchten Kinder aus geschiedenen Familien mit Eltern stammte, die bei der Familiengründung heterosexuell lebten und in denen die Kinder meist nicht nach der Trennung mit dem neu gleichgeschlechtlich liebenden Elternteil aufwuchs.

Von Seiten von Kritiker_innen von LGBT*Q-Elternschaft wird die hier skizzierte bestehende langjährige Forschung als nicht zuverlässig beanstandet, da sie kleine, nicht standardisierte Sampling-Methoden für ihre Datenerhebung verwendet. Demgegenüber lässt sich feststellen, dass die in den hier zusammengetragenen Studien Datenerhebungs- und Auswertungsmethoden in der Wissenschaft anerkannt sind. Insbesondere in den Disziplinen der Soziologie und Psychologie gilt eine qualitative Forschungsmethodologie mit relativ kleinen Fallzahlen und Longitudinalstudien im Vergleich mit Probabilitätsstudien als erkenntnisreicher, da sie Feinheiten und facettenreiche Beschaffenheit menschlichen Aufwachsens detaillierter als eine quantitative Forschungsmethodologie erfassen kann.

Anzahl und Struktur von ‚Regenbogenfamilien‘

Seit Mitte der 1990er Jahre wird in den USA von einem Gayby-Boom gesprochen. Meines Erachtens beschreibt jedoch die Bezeichnung Lesby-Boom – ein Begriff, den ich in Anlehnung an Charlotte Patterson (1995) verwende (Nay 2012) – das neuartige Phänomen ‚Regenbogenfamilien‘ im Kontext der Schweiz treffender. Familien werden hauptsächlich durch Lesben initiiert, wenn auch vermehrt Schwule hierzulande Familie planen, gründen und leben (Nay 2013b; Nay 2017).

Statistische Berechnungen aus Deutschland zeigen, dass 0,5% aller Kinder in Deutschland mit gleichgeschlechtlichen Eltern aufwachsen (Eggen 2010). Für Frankreich hat das *Institut national d'études démographiques* (INED) die Anzahl gleichgeschlechtlicher Paare mit gemeinsamem Haushalt erhoben (Digoix/Festy/Garnier 2004) und geschätzt, dass in diesen Haushalten zwischen 24 000 und 40 000 Kinder leben (Festy 2006). Unter Berücksichtigung gleichgeschlechtlicher Paare und Lesben und Schwule mit Kindern, die in Gemeinschaften ohne gemeinsamen Haushalt leben, schätzen Forscher_innen wie Martine Gross und Mathieu Peyceré (2005), dass zwischen 250 000 und 300 000 Kinder in Frankreich gleichgeschlechtlich liebenden Eltern aufwachsen (vgl. auch Gross 2005). Aufgrund bisher fehlender Zahlen für die Schweiz wurden, ausgehend von diesen Forschungsergebnissen Schätzungen über die Anzahl Kinder mit gleichgeschlechtlichen Eltern in der Schweiz vorgenommen. Die *Lesbenorganisation Schweiz*, der Dachverband von Schwulen *Pink Cross*, sowie der *Dachverband Regenbogenfamilien* schätzen, dass zwischen 6000 und 30 000 Kinder mit gleichgeschlechtlichen Eltern aufwachsen (vgl. auch Copur 2008). Die hohe Diskrepanz der Zahl ist den Bezugswerten aus Deutschland und Frankreich geschuldet. Dies wirft die Frage nach der Reliabilität der Zahlen auf (vgl. Eggen 2010; Eggen/Rupp 2010), welche auch die Erhebung gleichgeschlechtlicher Paare mit Kind(ern) durch das Schweizer Bundesamt für Statistik nicht zu beantworten vermag. Das Schweizer Bundesamt für Statistik erfasst seit der Einführung des Gesetzes zur eingetragenen Partner_innenschaft im Jahr 2007 die Anzahl gleichgeschlechtlicher Paare in eingetragener Partner_innenschaft. Im statistischen Sozialbericht des Bundesamtes für Statistik wurden somit zwar eingetragene gleichgeschlechtliche Paare bisher erfasst, allerdings ohne dabei zu erheben, ob diese Paare mit Kind(ern) leben. Vielmehr wurden eingetragene Partner_innen

in der Analyse unter der allgemeinen Kategorie der Konsensualpaare subsumiert (Bundesamt für Statistik 2011). Ein im Jahr 2010 eingeführtes, überarbeitetes Erhebungsinstrument für die aktuelle Erhebungswelle zur Bevölkerungsstruktur in der Schweiz fragt neu nach Kindern in Haushalten gleichgeschlechtlicher Paare. Dieses neue Erhebungssystem speist sich einerseits aus einer auf offizielle Register basierende Vollerhebung, der Statistik der Bevölkerung und der Haushalte, und andererseits aus einer auf Stichproben gründenden Strukturerhebung (Bundesamt für Statistik 2014a). Gemäß der aktuellen Strukturerhebung von 2016 bestehen 0,1% der Familienhaushalte mit Kindern unter 25 Jahren aus gleichgeschlechtlichen Paare, was einer Realzahl von 1'187 Haushalten entspricht (Bundesamt für Statistik 2016). Die extrapolierte Zahl der Anzahl Haushalte gleichgeschlechtlicher Paaren mit Kindern über 25 Jahren beträgt 58 (Bundesamt für Statistik 2016). Das Bundesamt für Statistik relativiert diese Zahlen allerdings in seiner Analyse. Aufgrund der kleinen Stichprobe des aktuellen Erhebungsinstruments räumt das Bundesamt für Statistik ein, dass die extrapolierten Zahlen zu gleichgeschlechtlichen Paaren mit Kind(ern) „mit grosser Vorsicht zu interpretieren“ (Bundesamt für Statistik 2012, Bundesamt für Statistik 2016) sind. Folglich gibt es keine verlässlichen Angaben zur Anzahl gleichgeschlechtlicher Paare mit Kind(ern).

Hinzu kommt ein weiteres, ebenso gravierendes Manko in der statistischen Erfassung von ‚Regenbogenfamilien‘. Mit der Erhebung ausschließlich von gleichgeschlechtlichen Paaren, die einen Haushalt teilen, wird eine Vielzahl an gleich- und trans*geschlechtliche Lebensweisen mit und ohne Kind(er) unberücksichtigt belassen. Das derzeitige Erhebungsinstrument kann trotz seiner Neuerung nicht die Gesamtheit von Konstellationen von ‚Regenbogenfamilien‘ ausmachen. Es fehlen nämlich statistische Angaben zu nicht in einer Liebesbeziehung lebende Lesben, Schwule, Bisexuelle und Trans* (LGBT*), zu gleichgeschlechtlichen Paaren, die in einem getrennten Haushalt leben, sowie zu LGBT*-Eielfamilien und zu trans*geschlechtlichen Personen im Allgemeinen, sei es in Partner_innenschaft oder/und mit Kind(ern). Zudem werden selbst bei den bisher erfassten gleichgeschlechtlichen Paaren mit und ohne Kind(er) keinerlei weiterführende Parameter wie beispielsweise Einkommensverhältnisse, Arbeitsteilung, Beschäftigungsquote und Armutsgefährdungsquote oder Rassisierungserfahrungen erhoben. So werden ‚Regenbogenfamilien‘ denn auch in der Analyse des Bundesamts für Statistik zur Struktur und Organisation

von Familie in der Schweiz explizit nicht berücksichtigt (Bundesamt für Statistik 2014c). Demnach lassen sich statistisch keine Aussagen zu deren ökonomischer, struktureller, geografischer usw. Situation machen.

Bitte wie folgt zitieren:

Nay, Yv E. (2021). Zusammenschau der Forschung zu ‚Regenbogenfamilien‘. S. 1-14. <https://zhaw.academia.edu/YvENay> [Zugriff am ...].

Literatur

- Allen, D. W. (2013). High school graduation rates among children of same-sex households. *Review of Economics of the Household*. Vol. 11, Nr. 4. S. 635-658.
- American Psychological Association (2005). *Lesbian and Gay Parenting*. Washington, D.C.: American Psychological Association.
- Association des Parents Gays et Lesbiens APGL (2007) (Hg_in). *Guide Bibliographique de l'Homoparentalité*. Paris: APGL.
- Barret, H./Tasker, F. (2001). Growing Up with a Gay Parent: Views of 101 gay fathers on their sons' and daughters' experiences. In: *Educational and Child Psychology*. Vol. 18. S. 62-77.
- Bergold, Pia/Rupp, Marina (2011). Konzepte der Elternschaft in gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften. In: Rupp, Marina (2011) (Hg_in). *Partnerschaft und Elternschaft bei gleichgeschlechtlichen Paaren. Verbreitung, Institutionalisierung und Alltagsgestaltung*. Sonderheft 7 der Zeitschrift für Familienforschung. S. 119-146.
- Biblarz, T. J./Savci, E. (2010). Lesbian, Gay, Bisexual, and Transgender Families. In: *Journal of Marriage and Family*, Vol. 72, Nr. 3. S. 480-497.
- Bos, H.(2004). *Parenting in planned lesbian families*. Amsterdam: Vossiuspers UvA.
- Bos, H./Gartrell, N. (2010). Adolescents of the USA National Longitudinal Lesbian Family Study: Can Family Characteristics Counteract the Negative Effects of Stigmatization? In: *Family Process*. Vol. 49, Nr. 4. S. 559-572.
- Bos, H./van Balen, F./van de Boom, D. (2004). Experience of parenthood, couple relationship, social support, and child-rearing goals in planned lesbian mother families. In: *Journal of Child Psychology and Psychiatry*. Vol. 45, Nr. 4. S. 755-764.
- Bos, H./van Balen, F./van de Boom, D. (2007). Child adjustment and parenting in planned lesbian-parent families. In: *American Journal of Orthopsychiatry*. Vol. 77, Nr. 1. S. 38-48.

- Bos, H./Gartrell, N./van Gelderen, L. (2013). Adolescents in lesbian families: DSM-oriented scale scores and stigmatization. *Journal of Gay & Lesbian Social Services*. Vol. 25, Nr. 2. S. 121-140.
- Bos, H. M. W./Knox, J. R./van Rijn-van Gelderen, L./Gartrell, N. K. (2016). Same-Sex and Different-Sex Parent Households and Child Health Outcomes: Findings from the National Survey of Children's Health. *Journal of Developmental & Behavioral Pediatrics*. Vol. 37, Nr. 3. S. 179-187.
- Bozett, F. (1989). Gay fathers: A review of the literature. In: Bozett, F. W. (Hg_in). *Homosexuality and the family*. New York: Haworth Press. S. 137-162.
- Bühler, N./de Jong, W./Nay, Y.E./Zehnder, K. (2015). ‚Ontological Choreography‘ as an Ethnographic Tool: Understanding the Making of Families by Reproductive Technologies in Switzerland. In: Tsantsa. *Zeitschrift der Schweizerischen ethnologischen Gesellschaft* 2015, 20. Jg. S. 34-46.
- Bundesamt für Statistik (2011). *Statistischer Sozialbericht*. Schweizerische Eidgenossenschaft: Bern.
- Bundesamt für Statistik (2012). *Privathaushalte nach Haushaltstyp*. Schweizerische Eidgenossenschaft: Bern. <http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/01/04/blank/key/01/04.html> [letzter Zugriff am 30. Mai 2018]
- Bundesamt für Statistik (2014a). *Neues Volkszählungssystem Qualitätserhebung*. In: BFS Aktuell. Schweizerische Eidgenossenschaft, Bern, September 2014. S. 1-4.
- Bundesamt für Statistik (2014b). *Paare*. In: Demos. Informationen aus der Demografie, Nr. 1 Mai 2014. S. 1-11.
- Bundesamt für Statistik (2014c). *Familie und Organisation des Familienlebens*. In: Demos. Informationen aus der Demografie, Nr. 2 Oktober 2014. S. 1-16.
- Bundesamt für Statistik (2016). *Strukturerhebung SE*. <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/familien/formen-familienleben.asset-detail.4622531.html> [letzter Zugriff am 30. Mai 2018]
- Carrington, C. (1999). *No Place Like Home: Relationships and Family Life among Lesbians and Gay Men*. Chicago: University of Chicago Press.
- Chan, R. W./Brooks, R. C./Raboy, B./Patterson, C. (1998). Divisions of labor among lesbian and heterosexual parents: Associations with children's adjustment. In: *Journal of Family Psychology*, Vo 12, Nr. 3. S. 402-419.
- Copur, E. (2008). *Gleichgeschlechtliche Partnerschaft und Kindeswohl*. Bern: Stämpfli.
- Crouch, S. R./Waters, E./McNair, R./Power, J./Davis, E. (2014). Parent-reported measures of child health and wellbeing in same-sex parent families: a cross-sectional survey. In: *BMC Public Health*, 14/635. <http://www.biomedcentral.com/1471-2458/14/635> [letzter Zugriff am 30. Mai 2018]
- Descoutures, V. (2010). *Les mères lesbiennes*. Paris: Presses Universitaires de France.

- Descoutures, V./Digoix, M./Fassin, É./Rault, W. (2008) (Hg_innen). Mariages et homosexualités dans le monde. L'arrangement des normes familiales. Paris: Éditions Autrement.
- Digoix, M./Festy, P./Garnier, B. (2004). What if same-sex couples exist after all? In: Digoix, M./Festy, P. (Hg_innen). Same-sex couples, same-sex partnerships and homosexual marriages. A focus on cross national differentials. Institut national d'études démographiques: Paris. S. 193-210.
- Downing, J. B. (2013). Transgender-Parent Families. In: Goldberg, A. E./Allen, K. R. (Hg_innen). LGBT-Parent Families Innovations in Research and Implications for Practice. New York: Springer Science and Business Media. S. 105-116.
- Dunne, G. A. (2000). Opting into Motherhood. lesbians Blurring the Boundaries and Transforming the meaning of Parenthood and Kinship. In: Gender & Society, Vol. 14, Nr. 1. S. 11-35.
- Dürnberger, A. (2011). Die Verteilung elterlicher Aufgaben in lesbischen Partnerschaften. In: Rupp, M. (2011) (Hg_in). Partnerschaft und Elternschaft bei gleichgeschlechtlichen Paaren. Verbreitung, Institutionalisierung und Alltagsgestaltung. Sonderheft 7 der Zeitschrift für Familienforschung. S. 147-166.
- Eggen, B. (2010). Gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften ohne und mit Kindern: Soziale Strukturen und künftige Entwicklungen. In: Funcke, D./Thorn, P. (Hg_innen). Die gleichgeschlechtliche Familie mit Kindern, Interdisziplinäre Beiträge zu einer neuen Lebensform. transcript Verlag: Bielefeld. S. 37-60.
- Eggen, B./Rupp, M. (2011). Gleichgeschlechtliche Paare und ihre Kinder: Hintergrundinformationen zur Entwicklung gleichgeschlechtlicher Lebensformen in Deutschland. In: Rupp, M. (Hg_in). Partnerschaft und Elternschaft bei gleichgeschlechtlichen Paaren. Verbreitung, Institutionalisierung und Alltagsgestaltung. Sonderheft 7 der Zeitschrift für Familienforschung. S. 23-37.
- Fedewa, A./Black, W./Ahn, S. (2014). Children and Adolescents with Same-Gender Parents: A Meta-analytic Approach in Assessing Outcomes. In: Journal of GLBT Family Studies, Vol 11, Nr. 1. S. 1-34.
- Festy, P. (2006). Le recensement des familles homoparentales. In: Cadoret, A./Gross, M./Mécar, C./Perreau, B. (Hg_innen), Homoparentalités. Approches scientifiques et politiques. Presse Universitaires de France: Paris. S. 109-116.
- Flaks, D. K./Ficher, I./Masterpasqua, F./Joseph, G. (1995). Lesbians choosing motherhood – A comparative study of lesbian and heterosexual parents and their children. In: Developmental Psychology, Vol 31, Nr. 1. S. 105-114.
- Fulcher, M./Chan, R. W./Raboy, B./Patterson, C. (2002). Contact with grandparents among children conceived via donor insemination by lesbian and heterosexual mothers. In: Parenting: Science and Practice. Vol. 2, Nr. 1. S. 61-76.
- Funcke, D./Thorn, P. (2010) (Hg_innen). Die gleichgeschlechtliche Familie mit Kindern, Interdisziplinäre Beiträge zu einer neuen Lebensform. transcript Verlag: Bielefeld.

- Gabb, J. (2004). Critical differentials: Querying the incongruities within research on lesbian parent families. In: *Sexualities*. Vol. 7, Nr. 2. S. 167-182.
- Gabb, J. (2008). *Researching Intimacy in Families*. Basingstoke: Palgrave Macmillan.
- Gartrell, N./Deck, A./Rodas, C./Peyser, H./Banks, A (2005). The National Lesbian Family Study: 4. Interviews with the 10-year-old children. In: *American Journal of Orthopsychiatry*, Vol. 75, Nr. 4. S. 518-524.
- Gartrell, N./ Hamilton, J./Banks, A./Mosbacher, D./Reed, N./Sparks, C. H./Bishop, H. (1996). The National Lesbian Family Study: 1. Interviews with prospective mothers. In: *American Journal of Orthopsychiatry*. Vol. 66, Nr. 2. S. 272-281.
- Gartrell, N./Banks, A./Hamilton, J./Reed, N./Bishop, H./Rodas, C. (1999). The National Lesbian Family Study: 2. Interviews with mothers of toddlers. In: *American Journal of Orthopsychiatry*. Vol. 69, Nr. 3. S. 362-369.
- Gartrell, N./Banks, A./Reed, N./Hamilton, J./Rodas, C./Deck, A. (2000). The National Lesbian Family Study: 3. Interviews with mothers of five-year-olds. In: *American Journal of Orthopsychiatry* 2000. Vol. 70, Nr. 4. S. 542-548.
- Gartrell, N./Bos, H./Goldberg, N. (2011). Adolescents of the U.S. National Longitudinal Lesbian Family Study: Sexual Orientation, Sexual Behavior, and Sexual Risk Exposure. In: *Archives of Sexual Behavior*, Vol. 40, Nr. 6. S. 1199-1209.
- Gartrell, N./Peyser H./Bos, H. (2012). Planned lesbian families: A review of the U.S.A. National Longitudinal Lesbian Family Study. In: D.M. Brodzinsky, D. M./Pertman, A. (Hg_innen). *Adoption by Lesbians and Gay Men: A New Dimension in Family Diversity*. Oxford: Oxford University Press. S. 112-129.
- Goldberg, A. E. (2010). *Lesbian and gay parents and their children: Research on the family life cycle*. Washington, D.C.: American Psychological Association.
- Golombok, S./Tasker, F. (1996). Do Parents Influence the Sexual Orientation of Their Children? Findings From a Longitudinal Study of Lesbian Families. In: *Developmental Psychology*. Vol. 32, Nr. 1. S. 3-11.
- Golombok, S./Tasker, F./Murray, C. (1997). Children Raised in Fatherless Families from Infancy: Family relationships and the socioemotional development of children of lesbian and single heterosexual mothers. In: *Journal of Child Psychology and Psychiatry*. Vol. 38, Nr. 7. S. 783-791.
- Green, L. (2006). *Unconventional conceptions. Family planning in lesbian-head families created by donor insemination*. Dresden: TUDpress.
- Gross, Martine (2005). Résultats APGL – enquête 2005, <http://www.apgl.fr/etudes.html> [letzter Zugriff 24.8.2011]
- Gross, M. (2011). Homophobie à l'école. Les stratégies des familles lesboparentales pour protéger leurs enfants. *Dialogue*. Vol. 194, Nr. 4. S. 21-34.
- Gross, M./Peyceré, M. (2005). *Fonder une famille homoparentale*. Ed. Ramsay: Paris.

- Herek, G. M. (2011). Partnerschaft und Elternschaft bei gleichgeschlechtlichen Paaren: eine Einführung. In: Rupp, M. (2011) (Hg_in). Partnerschaft und Elternschaft bei gleichgeschlechtlichen Paaren. Verbreitung, Institutionalisierung und Alltagsgestaltung. Sonderheft 7 der Zeitschrift für Familienforschung. S. 16-22.
- Hines, S. (2006). Intimate Transitions: Transgender Practices of Partnering and Parenting. In: Sociology. Vol 40, Nr. 2. S. 353-371.
- Lehr, V. (1999). Queer Family Values: Debunking the Myth of the Nuclear Family. Philadelphia: Temple University Press.
- Lev, A. I. (2004). Transgender emergence: Therapeutic guidelines for working with gender-variant people and their families. New York: Haworth Press.
- Lev, A. I. (2008). More than surface tension: Femmes in families. In: Journal of Lesbian Studies. Vol. 12, Nr. 2-3. S. 127-144.
- Lewin, E. (1993). Lesbian Mothers: Accounts of Gender in American Culture. Ithaca: Cornell University Press.
- Lewin, E. (2009). Gay Fatherhood. Narratives of Family and Citizenship in America. Chicago, London: University of Chicago Press.
- Lubbe, C. (2012). LGBT Parents and Their Children: Non-Western Research and Perspectives. In: Goldberg, A. E./Allen, K. R. (Hg_innen). LGBT-Parent Families Innovations in Research and Implications for Practice. New York: Springer Science and Business Media. S. 209-224.
- MacCallum, F./Golombok, S. (2004). Children raised in fatherless families from infancy: a follow-up of children of lesbian and single heterosexual mothers at early adolescence. Journal of Child Psychology and Psychiatry. Vol. 45, Nr. 8. S. 1407-1419.
- Mallon, G. P. (2004). Gay Men Choosing Parenthood. New York: Columbia University Press.
- Mamo, L. (2007). Queering Reproduction: Achieving Pregnancy in the Age of Technoscience. Durham: Duke University Press.
- Mesquita, S./Nay, E. Y. (2013). We are Family?! Eine queerfeministische Analyse affektiver und diskursiver Praxen in der Familienpolitik. In: Bannwart, B./Cottier, M./Durrer, C./Kühler, A./Küng, Z. (Hg_innen), Keine Zeit für Utopien? Perspektiven der Lebensformenpolitik im Recht. Zürich: Dike. S. 193-218.
- Mizielińska, J./Abramowicz, M./Stasińska, A. (2015). Families of Choice in Poland. Family life of non-heterosexual people. Instytut Psychologii Polskiej Akademii Nauk: Warszawa.
- Moore, Mignon R. (2011). Invisible Families. Gay Identities, Relationships, and Motherhood among Black Women. University of California Press: Berkeley / Los Angeles / London.

- Nay, Y. E. (2012). Family goes queer? Lesben, Schwule, Bisexuelle und Trans* mit Kindern im Kampf um rechtliche Anerkennung. In: Quer – Das Gendermagazin der ASH Berlin. Alice-Salomon-Fachhochschule Berlin 2012, 18/12. S. 34-38.
- Nay, Y. E. (2013a). Feeling Differently – Affektive Politiken der Gleichheit in Differenz. In: Grisard, D./Jäger, U./König, T. (Hg_innen). Verschieden sein. Nachdenken über Geschlecht und Differenz. Sulzbach/Taunus: Ulrike Helmer Verlag. S. 281-294.
- Nay, Y. E. (2013b). Qu(e)er zum Recht? Normalisierungsprozesse gleich- und trans*geschlechtlicher Elternschaft durch Recht. In: Fampra. Die Praxis des Familienrechts 2013, 14. Jahrgang, Nr. 2. S. 366-394.
- Nay, Y. E. (2014). "Not Gay as in Happy, but Happy as in Family" – Affektive Politiken nationaler Sentimentalität. In: Baier, A./Binswanger, C./Häberlein, J./Nay, Y. E./Zimmermann, A. (Hg_innen). Affekt und Geschlecht – Eine einführende Anthologie. Zaglossus Verlag: Wien. S. 137-158.
- Nay, Y. E. (2015a). Queerfeministische Politiken affektiv strukturierter Paradoxien. In: Femina Politica, 24. Jg. Nr. 1. S. 52-64.
- Nay, Y. E. (2015b). ‚Happy as in Queer‘ – The Affective Paradoxes of Queer Families. In: Sociologus. Journal for Social Anthropology, Vol. 65, Issue 1. S. 35-54.
- Nay, Y. E. (2017). Feeling Family. Affektive Paradoxien der Normalisierung von ‚Regenbogenfamilien‘. Wien: Zaglossus.
- O’Connel, A. (1993). Voices from the Heart: The developmental impact of a mother’s lesbianism on her adolescent children. In: Smith College Studies in Social Work. Vol. 63, Nr. 3. S. 281-299.
- Patterson, C. (1995). Families of the Lesbian Baby Boom: Parents’ Division of Labor and Children’s Adjustment. In: Developmental Psychology. Vol. 31, Nr. 1. S. 115-123.
- Patterson, C. (2005). Lesbian and Gay Parenting: A summary of research findings. In: American Psychological Association. Lesbian and Gay Parenting. Washington, D.C.: American Psychological Association. S. 5-23.
- Patterson, C. (2006). Children of Lesbian and Gay Parents. Current Directions. In: Psychological Sciences. Vol. 15, Nr. 4. S. 241-244.
- Patterson, C. (2009). Lesbian and Gay Parents and their children: A social science perspective. In: Hope, D. A. (Hg_in). contemporary perspectives on lesbian, gay and bisexual identities : Nebraska Symposium on Motivation. Vol. 54. New York: Springer. S. 405-424.
- Patterson, C./Chan, R. W. (1997). Gay fathers. In: Lamb, M. E. (Hg_in). The role of the father in child development. New York: Wiley. S. 245-260.
- Patterson, C./Sutphin, E. L./Fulcher, M. (2004). Division of labor among lesbian and heterosexual parenting couples: Correlates of specialized versus shared patterns. In: Journal of Adult Development. Vol. 11, Nr. 3. S. 179-189.

- Patterson, C./Tornello, S. L. (2011). Gay fathers' pathways to parenthood: International perspectives. In: Rupp, M. (2011) (Hg_in). Partnerschaft und Elternschaft bei gleichgeschlechtlichen Paaren. Verbreitung, Institutionalisierung und Alltagsgestaltung. Sonderheft 7 der Zeitschrift für Familienforschung. S. 103-116.
- Paul, J. P. (1996). Bisexuality: Exploring/exploding the boundaries. In: Savin-Williams, R. C./Cohen, K. M. (Hg_innen). The lives of lesbians, gays and bisexuals: Children to adults. New York: Harcourt Brace. S. 436-461.
- Regnerus, M. (2012). How different are the adult children of parents who have same-sex relationships? Findings from the New Family Structures Study. *Social Science Research*. Vol. 41, Nr. 4. S. 752-770.
- Ross, L. E./Dobinson, C. (2012). Where Is the 'B' in LGBT Parenting? A call for Research on Bisexual Parenting. In: Goldberg, Abbie E./Allen, Katherine R. (Hg_innen). *LGBT-Parent Families Innovations in Research and Implications for Practice*. New York: Springer Science and Business Media. S. 87-1164.
- Rupp, Marina (2009) (Hg_in). Die Lebenssituation von Kindern in gleichgeschlechtlichen Partnerschaften. Köln: Bundesanzeiger Verlag.
- Sarantakos, S. (1996). Children in three contexts: Family, education and social development. *Children Australia*. Vol. 21, Nr. 3. S. 23-31.
- Scheib, J. E./Hastings, P. D. (2010). Lesbische Mütter und ihre Kinder aus Spendersamen: Familiendynamische Prozesse, kindliche Entwicklung und langfristige Auswirkungen. In: Funcke, D./Thorn, P. (Hg_innen). *Die gleichgeschlechtliche Familie mit Kindern, Interdisziplinäre Beiträge zu einer neuen Lebensform*. transcript Verlag: Bielefeld. S. 285-318.
- Stacey, J. (1990), *Brave New Families. Stories of Domestic Upheaval in Late-Twentieth-Century America*. Berkeley, Los Angeles, London. University of California Press.
- Stacey, J. (1996). In *The Name of the Family: Rethinking Family Values in the Postmodern Age*. Boston: Beacon.
- Stacey, J. (2006). Gay Parenthood and the Decline of Paternity as We Knew It. In: *Sexualities*, Vol. 9, Nr. 1. S. 27-55.
- Stacey, J./Biblarz, T. J. (2001). (How) Does The Sexual Orientation of Parents Matter? In: *American Sociological Review*, Vol. 66, Nr. 2. S. 159-183.
- Streib-Brzič, U./Quadflieg, C. (2011) (Hg_innen). *School Is Out?! Comparative Study "Experiences of Children from Rainbow Families in School"*. Berlin: Zentrum für Transdisziplinäre Geschlechterstudien der Humboldt-Universität zu Berlin.
- Sullins, D. P. (2015). Emotional problems among children with same-sex parents: difference by definition. *British Journal of Education, Society and Behavioural Science*. Vol. 7, Nr. 2. S. 99-120.
- Sullivan, M. (2004). *The Family of Women: Lesbian Mothers, Their Children and the Undoing of Gender*. Berkeley: University of California Press.

- Tasker, F./Golombok, S. (1997). *Growing Up in a Lesbian Family*. New York: Guilford Press.
- Thorn, P. (2010). Geplant lesbische Familien. Ein Überblick. In: *Gynäkologische Endokrinologie*, 8. Jg., Nr. 1. S. 73-81.
- Vanfraussen, K./Ponjaert-Kristoffersen, I./Brewaeys, A. (2002). What does it mean for youngsters to grow up in a lesbian family created by means of donor insemination? In: *Journal of Reproductive and Infant Psychology*. Vol 20, Nr. 4. S. 237-252.
- Vanfraussen, K./Ponjaert-Kristoffersen, I./Brewaeys, A. (2003). Why do children want to know more about the donor? The experience of youngsters raised in lesbian families. In: *Journal of Psychosomatic Obstetrics and Gynecology*. Vol 24, Nr. 1. S. 31-38.
- van Gelderen, L./Gartrell, N. N./Bos, H. M. W./Hermanns, J. M. A. (2013). Stigmatization and promotive factors in relation to psychological health and life satisfaction of adolescents in planned lesbian families. *Journal of Family Issues*. Vol. 34, Nr. 6. S. 809-827.
- van Gelderen, L./Gos, H./Gartrell, N. (2015). Dutch Adolescents from Lesbian-Parent Families: How Do They Compare to Peers with Heterosexual Parents and What Is the Impact of Homophobic Stigmatization? In: *Journal of Adolescence*, Vol. 40. S. 65-73.
- Vyncke, J./Julien, D./Jouvin, E./Jodoin, E. (2014). Systemic Heterosexism and Adjustment among Adolescents Raised by Lesbian Mothers. In: *Revue canadienne des sciences du comportement*, Vol 43, Nr. 3. S. 375-386.